



Aargauer Zeitung / MLZ vom 07.01.2005

«Der Gemeinderat gibt nicht auf»

Würenlos: Alters- und Pflegeheim: Eine Resolution soll die Sache befördern - über 1000 haben unterschrieben. *Elisabeth Feller*

Nicht alle Senioren können ihren Lebensabend zu Hause erleben. Der Ruf nach einem Alters- und Pflegeheim wird laut. Ist aber keines da? Dann muss eines her. Eine Resolution mit 1160 Unterschriften will, dass in Würenlos Bewegung in die Sache kommt.

Ein dickleibiger Ordner und Blumen für den Würenloser Gemeindeammann Verena Zehnder? Das muss einen Grund haben. Und ob! Ein Seitenblick gilt Olivier Ruppen, dem Überbringer dieses Ordners, der eine Resolution mit 1160 Unterschriften enthält. Rund ein Drittel der Würenloserinnen und Würenloser hat am 27. November und 4. Dezember mit seiner Unterschrift bekräftigt, dass ihm an einem Alters- und Pflegeheim Würenlos ernstlich liegt.

Immer wieder verhindert

Noch vor kurzem beklagte ein Würenloser Leserbriefschreiber dessen «unendliche Geschichte», die Jahrzehnte zurückreiche. Noch heute müssten pflegebedürftige Mitbürgerinnen und Mitbürger im Bedarfsfall ihre gewohnte Umgebung verlassen - und zwar auch, wenn sie immerzu in Würenlos gelebt hätten. In der Tat: Als nahe Alters- und Pflegeheime kommen für betagte Würenloser nur diejenigen in Spreitenbach, Wettingen, Baden, Fislisbach, Mellingen oder Reusspark Niederwil infrage. Immer wieder ist in der Vergangenheit der Bau eines Alters- und Pflegeheims in Würenlos durch Einsprachen gegen die Bauprojekte verhindert worden.

Aber nun will man, will vielmehr der Verein Alterszentrum Würenlos Bewegung in die Sache bringen. «Würenlos hat heute rund 150 Einwohner, die 80 oder mehr Jahre alt sind, und es werden ständig mehr», sagt Olivier Ruppen. Der Kanton habe für das Projekt «Ikarus» Subventionen zugesichert. «Sollte ein neues Projekt vorgelegt werden müssen, ist es ungewiss, ob als Folge des in Ausarbeitung stehenden neuen Heimgesetzes noch Subventionen gewährt werden. Das Sieger-Bauprojekt gefällt den Würenlosern indes weiterhin», hält er fest und doppelt nach: «Dies haben die vielen Gespräche anlässlich der Sammelaktion bestätigt.» Gestern überbrachte Olivier Ruppen dann die Resolution einer sichtlich erfreuten Frau Gemeindeammann.

Willkommene Unterstützung

Für Verena Zehnder und den Gemeinderat ist sie eine hochwillkommene Unterstützung. «Wir sind überaus froh, dass der Verein Alterszentrum Würenlos derart viele Unterschriften gesammelt hat.» Die Erschliessung, betonte Verena Zehnder gestern, sei im Übrigen «rechtsgültig klar». Das geplante, 30 Zimmer aufweisende Heim soll von der Dorfstrasse her erschlossen werden.

Verena Zehnder betonte, dass eine Stiftung Trägerin des geplanten Alters- und Pflegeheimes auf der Zentrumswiese sein soll. Gemäss dem Entwurf der Stiftungsurkunde soll es fünf bis sieben Stiftungsräte geben. Der Verein Alterszentrum soll einen Rat, der Gemeinderat alle anderen Räte bestimmen können. Der Stiftungsrat soll jedenfalls so zusammengesetzt sein, dass er das Heim direkt - nicht über eine Betriebskommission - führen kann. Auf einen optimalen Betrieb richtet sich das Augenmerk vornehmlich. Wichtig ist für Verena Zehnder jedoch auch die Gestaltung eines «gemütlichen, hellen und lichtdurchfluteten Hauses».

«Wir werden dafür kämpfen»

Vergegenwärtigt man sich, dass sämtliche Gänge des Hauses eine Fensterfront aufweisen sollen, kann füglich von «licht» gesprochen werden. Wie aber verläuft das weitere Prozedere? Spätestens im März dieses Jahres gibt es «hohen Besuch» vom Baudepartement. Konkret: Die Regierung nimmt in Würenlos einen Augenschein. Je nachdem heisst es danach: Abweisung oder Gutheissung der Beschwerden. Allein, «der Gemeinderat gibt nicht auf. Wir werden für das Alters- und Pflegeheim Würenlos kämpfen», gibt sich Verena Zehnder dezidiert.



Olivier Ruppen (Präsident Altersverein Würenlos, Mitte) hält den Ordner mit 1160 Unterschriften in die Höhe. Gestern war Übergabe an den Würenloser Gemeindeammann Verena Zehnder und an den Gemeindeschreiber Daniel Huggler. EF.

Mit «Ikarus» Akzent setzen

Zwei junge Zürcher Architekten kamen in die «Kränze»

Die beiden Zürcher Architekten Amr Soliman und Patrik Zurkirchen hatten mit einem Absturz gerechnet, weshalb sie für ihr Alters- und Pflegeheim-Projekt den Namen «Ikarus» wählten. Doch Fehlanzeige: Das Preisgericht attestierte ihm, dass seine Grundrisse «funktional in jeder Hinsicht überzeugen» und dass es «architektonisch und städtebaulich hervorragend ist». Der winkelförmige Bau habe einen schönen Bezug zum künftigen Dorfplatz, urteilte die Beurteilungsrunde weiter. Zudem erfülle «Ikarus» zwei Vorgaben, wie sie sich aus den Einwänden gegen das schliesslich gescheiterte Projekt «Falter am Bach» vor einigen Jahren ergeben hätten: 1: Kein Flachdach; 2: Fassade in Mauerwerk (kein Stahl, kein Glas). «Ikarus» habe eine interessante Dachgestaltung und setze bestimmt Akzente auf der Zentrumswiese, resümierte das Preisgericht. (EF.)